

Sammelband : Arabische Dīwāne

A Abū 'l-Hasan 'Alī b. Muḥammad  
b. Yūsuf b. an-Nabīh al-Misrī  
 (gest 619/1287)

Beginn S. 1 b

بندار مکتبا، واول سور اول

Schluss S. 376

و اول لبحر التي ....

Qasiden und andre Gedichte, nicht  
 alphabetisch geordnet. Brachelmann<sup>2</sup>  
 I, 304 und SI, 462. Kein Vorwort  
 Einige Gedichte in anderer Hand-  
 schrift am Rand.

B Husām ad-dīn 'Isā b. Siyāw  
b. Bahrām b. Ġibrīl b. Hammār-  
takīn b. Tāstakīn al-Hāġirī  
 (gest 632/1235)

S. 37 b-38 a zuerst von gleicher  
 Hand eine biographische Einleitung,  
 dann beginnen S. 38 b die Gedichte.

ما للرموع تسير سيد الوادي اعدى بذكر العاهلية  
 .... > lms

Schluss S. 696

... من (نور) نور

Qasiden, Gagal und Qit'as des al-Hadžiri; aber es handelt sich nicht um die in 7 Abschnitten geordnete Ausgabe des Umar b. Muhammad ad-Dimašqī, vgl. Ahlwardt Berlin 7742. Literatur und Handschriften: Brachmann<sup>2</sup> 1289 und S1, 443

6 Abū Ishāq Ibrāhīm b. Saḥl al-Jarā'ī (gest 649/1251 oder 658/1260)

Beginn S. 70a

... يوم تضحوا نور

Schluss S. 116b

من = يرا (?)

Das Enc. 379 als erstes bezeichnetes Gedicht befindet sich in meiner Rezension S. 106b. Eine Manuskript über den Dichter und sein Werk von Muhammad Sa'ālah: Ibrāhīm b. Saḥl, Alger 1914, findet sich in der Basler Universitätsbibliothek unter der Signatur FR 1191. Andere Hds. und sonstige Literatur: Brachmann<sup>2</sup> 1322 und S1, 483.

Die Tirāne dieser drei Dichter sind  
in schlechtem, flüchtigen Magrabi  
geschrieben. Rote Verzieren und  
Verzierungen.

Datum: 1228/1813

D

Es folgen, etwas besser geschrieben,  
mit kalligraphierten Überschriften,  
mehrere Gedichte Ibn Saḥb. Es dürfte  
sich um die Sammlung der mi<sup>2</sup>as-  
ḥāḥis handeln, vgl. darüber M.  
Sanālah S 121 ff. Vgl. auch Berlin

8172, 2e

Beginn S. 117b

قد دري ظبي الكما ان قد ما

Schluss S 128

اسروت ...

Hds datiert 1228/1813

128 Bl. 19 Z. 21:14½. 15:9. Falgenreise.  
Auf Vor- und Nachblättern farwā'id,  
arab. Verse etc. S 38 deutsche, S. 117  
französische Randbemerkung von ver-  
schiedener Hand. Hinten im Einband  
Spur eines herausgerissenen euro-  
päischen Exlibris. Ziemlich dickes,  
kulltes Papier. Hell tapezierter Halb-  
lederband.